

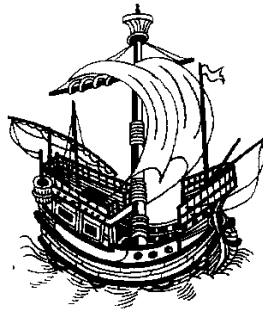


Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation



Hansa-Gymnasium  
Köln  
Mitglied des Netzwerks der  
UNESCO-Projektschulen

# Städtisches Hansa-Gymnasium Köln



**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan  
für die Sekundarstufe I und II**

# Praktische Philosophie und Philosophie

(ab Schuljahr 2016/17)

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Inhalt .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Inhalte und Ziele des Faches Praktische Philosophie .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Schulinternes Curriculum der Sek I</b>	
<b>Die sieben Fragenkreis .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Schulinternes Curriculum der Sek II .....</b>	<b>6</b>
<b>4.1 Einführungsphase - Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....</b>	<b>6</b>
<b>4.2 Qualifikationsphase - Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....</b>	<b>16</b>

## **2. Inhalte und Ziele des Faches Praktische Philosophie**

„Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar. (...) Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts (...)

**1. Die Frage nach dem Selbst**

**2. Die Frage nach dem Anderen**

**3. Die Frage nach dem guten Handeln**

**4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft**

**5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik**

**6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien**

**7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.“**

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes. Aus den Fragenkreisen werden unter Berücksichtigung der drei didaktischen Perspektiven konkrete Unterrichtsthemen entwickelt.“ (Kernlehrplan S. 11f.)

### **3. Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufen 5-9**

#### **Jahrgangsstufe 5/6**

1. Ich und mein Leben (Fragenkreis 1)
2. Der Mensch in der Gemeinschaft (Fragenkreis 2)
3. „Gut“ und „böse“ (Fragenkreis 3)
4. Regeln und Gesetze (Fragenkreis 4)
5. Tiere als Mit-Lebewesen (Fragenkreis 5)
- 6a. Medienwelten (Fragenkreis 6)
- 6b. „schön“ und „hässlich“ (Fragenkreis 6)
- 7a. Vom Anfang der Welt (Fragenkreis 7)
- 7b. Leben und Fest in unterschiedlichen Religionen (Fragenkreis 7)

#### **Jahrgangsstufe 7/8**

1. Gefühl und Verstand (Fragenkreis 1)
- 2a. Rollen- und Gruppenverhalten (Fragenkreis 2)
- 2b. Umgang mit Konflikten (Fragenkreis 2)
- 2c. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft (Fragenkreis 2)
3. Lust und Pflicht (Fragenkreis 3)
- 4a. Armut und Wohlstand (Fragenkreis 4)
- 4b. Utopien und ihre politische Funktion (Fragenkreis 4)
5. Technik – Nutzen und Risiken (Fragenkreis 5)
6. „Wahr“ und „falsch“ (Fragenkreis 6)
7. Glück und Sinn des Lebens (Fragenkreis 7)

## **Jahrgangsstufe 9**

- 1a. Freiheit und Unfreiheit (Fragenkreis 1)
- 1b. Leib und Seele (Fragenkreis 1)
- 2. Interkulturalität (Fragenkreis 2)
- 3a. Entscheidung und Gewissen (Fragenkreis 3)
- 3b. Freiheit und Verantwortung (Fragenkreis 3)
- 4a. Arbeits- und Wirtschaftswelt (Fragenkreis 4)
- 4b. Völkergemeinschaft und Frieden (Fragenkreis 4)
- 5. Wissenschaft und Verantwortung (Fragenkreis 5)
- 6a. Virtualität und Schein (Fragenkreis 6)
- 6b. Quellen der Erkenntnis (Fragenkreis 6)
- 7. Sterben und Tod (Fragenkreis 7)

### **Fachspezifische Methoden:**

- Gespräche und Diskussionen führen
- Theatrales Philosophieren /Rollenspiel
- Begriffe klären und untersuchen
- Lernen durch Lehren
- Referate und Präsentationen
- Konspekt, Conceptmap, Plakate und Schaubilder
- Dilemmadiskussionen
- Sokratische Gespräche
- Texterschließungsmethoden und X-Ray
- Essays schreiben
- Film- und Bildanalyse

# Schulinternes Curriculum der Sek II - Einführungsphase

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### **Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben I:**

**Thema:** *Was heißt es zu philosophieren? - Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie*

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragestellungen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Wissenschaft.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

### **Inhaltsfelder:**

IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- **Zeitbedarf:** 15 Std.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: Das philosophische Staunen: Vom Mythos zum Logos</b></p> <p>1.1. Das philosophische Staunen 1.2. Welterklärung im Mythos 1.3. Kritik am Mythos</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden philosophische Fragestellungen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,</li> <li>• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),</li> <li>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Phänomenologische Beschreibung</li> <li>• Philosophische Schreibgespräche</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz: Vom Mythos zum Logos</b></p> <p>2.1 Die rationale Erklärung der Welt 2.2 Die Frage nach dem Urgrund in der griechischen Philosophie 2.3 Was heißt es zu philosophieren?</p>	<p><b>Konkretisierte Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden philosophische Fragestellungen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,</li> <li>• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,</li> <li>• erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Wissenschaft.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),</li> <li>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Fishbowl-Diskussion</li> <li>• Dilemmadiskussion</li> <li>• Philosophisches Streitgespräch</li> <li>• Textanalyse</li> </ul>

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

### **Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:** *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?– Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Symbole, Selbstbewusstsein)
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sonderstellung des Menschen
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 15 Std.



## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: Der Mensch als Naturwesen</b></p> <p>1.1. Der Mensch als Produkt der Evolution            1.2. Der Mensch im Vergleich zum Tier (Singer, Dawkins, Lorenz)            1.3. Der Mensch als Geistwesen (Scheler, Löwith)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Symbole, Selbstbewusstsein)</li> <li>analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Internetrecherche zu Traditionen, Bräuchen, Wertevorstellungen diverser Kulturen</li> <li>Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>Strukturierte Kontroverse</li> <li>Eigene Stellungnahmen in Form von Leserbriefen</li> <li>Visualisierung von Sachtexten</li> <li>Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>Filmanalyse</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: Der Mensch als Kulturwesen</b></p> <p>2.1 Kultur als Kompensation der mangelhaften Natur des Menschen (Gehlen)</p> <p>2.2 Sprache und Symbol als typisch menschliche Fähigkeiten (Cassirer)</p> <p>2.3 Arbeit und Selbstwertung (Pariser Manuskripte, Marx)</p> <p>2.4. Das selbstbestimmte und freie Wesen (Sartre)</p> <p>2.5. Der Mensch als fühlendes Wesen (Freud)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Symbole, Selbstbewusstsein)</li> <li>• analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Dilemmadiskussion</li> <li>• Philosophisches Streitgespräch</li> <li>• Podiumsdiskussion</li> <li>• Toulmin-Schema</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>
---	--	--

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

### **Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben III:**

**Thema:** *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
  - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

**Zeitbedarf:** 15 Std.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: Eine Ethik für alle Kulturen?</b></p> <p>1.1. Diskussion um die Gültigkeit moralischer und kultureller Normen (etwa am Beispiel der Beschneidung von Mädchen)  <i>Lektüreempfehlung:</i>  <i>Waris Dirie: Wüstenblume. Droemer Knaur: München 2001</i>  <i>Waris Dirie: Nomadentochter: Blanvalet: München 2002.</i></p> <p>1.2. Die philosophische Diskussion um den Kulturrelativismus: Gibt es eine für alle Kulturen gültige Moral?</p> <p>1.2.1 Abhängigkeit der Moral von der Kultur (Paul Feyerabend)</p> <p>1.2.2 Vorrang der Menschenrechte vor der Kultur (Richard Herzinger)</p> <p>1.2.3 Kritik des Kulturrelativismus (Paul Spaemann)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,</li> <li>• erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</li> <li>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),</li> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),</li> <li>• stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</li> <li>• erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche zu Traditionen, Bräuchen, Wertevorstellungen diverser Kulturen</li> <li>• Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Leserbriefen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Filmanalyse – Empfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sherry Hormann: Wüstenblume (2009) (Desert flower, orig.)</li> <li>- Mira Nair: Monsoon Wedding (2001)</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: Suche nach allgemeinen moralischen Maßstäben</b></p> <p>2.1 Ein ethisches Problem am Beispiel von Wahrheit und Lüge. Muss man immer die Wahrheit sagen?</p> <p>2.2 Prinzipienethik - absolutes Lügenverbot (Immanuel Kant)</p> <p>2.3 Folgenethik – Nützliche Lügen erlaubt (Christian Wolff)</p> <p>2.4. Die Goldene Regel als moralisches Prinzip – Beweislast für den Lügner (Sissela Bok)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,</li> <li>• erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Deontologie, Teleologie)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),</li> <li>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> <li>• stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</li> <li>• erörtern unter Bezugnahme auf einen deontologischen bzw. teleologischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Dilemmadiskussion</li> <li>• Philosophisches Streitgespräch</li> <li>• Podiumsdiskussion</li> <li>• Strukturierte Kontroverse</li> <li>• Toulmin-Schema</li> <li>• Filmanalyse – Empfehlungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feo Aladag: Die Fremde (2009)</li> <li>- Jakob der Lügner nach J. Becker (1998)</li> </ul> </li> </ul>
---	--	--

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

### **Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben IV:**

**Thema:** *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?- Die Frage nach dem Recht und den gerechten Zielen von Strafen?*

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung von Eingriffen in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen die Ansätze voneinander ab.
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (z. B. Recht; Gerechtigkeit) .

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien relevante philosophische Fragestellungen heraus (MK2),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Unterstützung definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob das Individuum oder der Staat den Vorrang haben sollte.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

**Inhaltsfeld:** IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

**Zeitbedarf:** 15 Std.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns; Freiheiten und Rechte der Bürger im Diskurs</p> <p>1.1. Diskussion: Warum sollte ein Straftäter bestraft werden?</p> <p>1.2. Die philosophische Diskussion um die Frage: Was ist Strafe? Wozu dient eigentlich Strafe?</p> <p>Überblick über Straftheorien. Gerechtigkeit oder Schutz der Gesellschaft; Wie wirksam sind eigentlich Strafen? (John Locke; Kant)</p> <p>1.2.1 Strafen in einer gerechten Gesellschaft. Rechtsstaat und Menschenwürde.</p> <p>1.2.2 Die Todesstrafe- eine wirkungsvolle Strafe? - eine gerechte Strafe? (Albert Camus)</p> <p>1.2.3 Sind wir immer für unsere Taten verantwortlich? (Kriterien für Straffähigkeit ; Schuldfähigkeit)</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung von Eingriffen in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen die Ansätze voneinander ab.</li> <li>• erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (z. B. Recht; Gerechtigkeit) .</li> <li>• <b>Methodenkompetenz:</b></li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien relevante philosophische Fragestellungen heraus (MK2),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Unterstützung definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,</li> <li>• erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob das Individuum oder der Staat den Vorrang haben sollte.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).</li> </ul>	<p>Mögliche methodischer Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche zum Thema Todesstrafe</li> <li>• Besuch einer Gerichtsverhandlung und Diskussion mit einem Jugendrichter</li> <li>• Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Leserbriefen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Filmanalyse – Empfehlungen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tim Robbins: Dead Man Walking. Sein letzter Gang USA 1998</li> </ul> </li> </ul>

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

**Qualifikationsphase: Das Selbstverständnis des Menschen (Philosophische Anthropologie - Inhaltsfeld 2)**

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines somatisch, psychologisch und sozial bedingten Lebewesens und erklären die Notwendigkeit kultureller Produkte, "Institutionen" etwa, sowie die Bedeutung humaner Produktivität und Selbsterkenntnis;
- analysieren anthropologische Positionen zur Bestimmung von Handlungsfähigkeit und Selbstbewusstsein als den zentralen Merkmalen des Humanen.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Eigenart des Menschen als selbstbewusstes, handelndes und autonomes Lebewesen ergeben, sowie die damit verbundenen Probleme und Herausforderungen,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätzen zur komplexen Bestimmung des Humanen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4).

### **Inhaltsfelder:**

IF 2 /Das Selbstverständnis des Menschen

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- *Der Mensch als Natur - und Kulturwesen*
- *Das Verhältnis von Leib und Seele*
- *Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen*

**Zeitbedarf:** 15 Std.



## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</b></p> <p>1.1. Der Mensch als bedingtes Wesen (z.B. Gehlen)</p> <p>1.2. Der Mensch als handelndes Wesen (z.B. Marx)</p> <p>1.3. Der Mensch als Geistwesen (z.B. Scheler)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Merkmale des Menschen als eines somatisch, psychologisch und sozial bedingten Lebewesens und erklären die Notwendigkeit kultureller Produkte, "Institutionen" etwa, sowie die Bedeutung von Handlungsfähigkeit und Selbsterkenntnis;</li> <li>• analysieren anthropologische Positionen zur Bestimmung von Handlungsfähigkeit und Selbstbewusstsein als den zentralen Merkmalen des Humanen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der bedingten Natur des Menschen im Reich des Sozialen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche zu Traditionen, Bräuchen, Wertevorstellungen diverser Kulturen</li> <li>• Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>• Strukturierte Kontroverse</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Leserbriefen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: Das Verhältnis von Leib und Seele</b></p> <p>2.1. Substanzdualismus (z.B. Descartes)</p> <p>2.2. Monismus und Materialismus (z.B. La Mettrie)</p> <p>2.3. Eigenschaftendualismus (z.B. Nagel)</p> <p>2.4. Epiphänomenalismus (z.B. Metzinger)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Merkmale der philosophischen Begriffe Leib und Seele bzw. Körper und Geist und bestimmen deren Rolle, Charakteristika und Begriffsumfänge;</li> <li>• analysieren Argumentationen dualistischer und monistischer Positionen mit ihren jeweiligen Argumenten pro "Leib" oder "Seele" in ihren klassischen und zeitgenössischen Argumentationen und Ausformulierungen.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Eigenart des Menschen als selbstbewusstes und autonomes Lebewesen ergeben sowie die damit verbundenen Probleme und Herausforderungen;</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur komplexen Bestimmung des Humanen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Dilemmadiskussion</li> <li>• Philosophisches Streitgespräch</li> <li>• Podiumsdiskussion</li> <li>• Toulmin-Schema</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>
---	--	--

<p><b>3. Sequenz: Der Mensch als freies und autonomes Wesen</b></p> <p>3.1. Der Mensch als unfreies und fühlendes Wesen (z.B. Freud)</p> <p>3.2. Der Mensch als freies und autonomes Wesen (z.B. Sartre)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Merkmale des menschlichen Gefühlslebens und der Fähigkeit zur bewussten Entscheidungsfindung, wobei die Bedeutung sowohl der affektiven als auch der rationalen Seite des Menschen deutlich werden sollte und diskutieren sowohl deren korrelativen Charakter als auch Möglichkeiten ihrer Synthese (-&gt;Ausblick auf die Ethik);</li> <li>• analysieren zwei anthropologisch konträre Positionen zur Bestimmung der Humanität, einerseits als unterbewusst getriebenes, affektbeherrschtes und unfreies, andererseits als ein freies, autonomes selbstbewusstes Wesen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der bedingten Natur des Menschen im Reich des Sozialen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</p>	
--	---	--

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

**Qualifikationsphase: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich (Ethik Inhaltsfeld 7)**

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in die Tradition des ethischen Denkens ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente, nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

### **Inhaltsfelder:**

Werte und Normen des Handelns, Das Selbstverständnis des Menschen

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- *Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien*
- *Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen*

**Zeitbedarf:** 20 Std.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b>  <b>Nützlichkeit als moralisches Prinzip – Grundzüge utilitaristischer Ethik</b></p> <p><i>1.2 Was heißt Utilitarismus? – Grundzüge der utilitaristischen Ethik i.B Handlungutilitarismus (Jeremy Bentham) Regelutilitarismus (John Stuart Mill) Präferenzutilitarismus (Peter Singer)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Prinzip der Nützlichkeit</li> <li>• Der hedonistische Kalkül</li> <li>• Quantität und Qualität der Freuden</li> <li>• Prinzipien des Utilitarismus</li> </ul> <p><i>1.3 Gedankenexperimente zur Überprüfung der Tragfähigkeit des Utilitarismus</i></p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem <u>Prinzip der Nützlichkeit</u> und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,</li> <li>• erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation &amp; Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperimente</li> <li>• fiktive Dilemmata</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Simulationen von Gerichtsverhandlungen</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Plädoyers und Gerichtsurteilen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz:</b>  <b>Pflicht als moralisches Prinzip – Grundzüge der deontologischen Ethik Kants</b></p> <p><i>1 Herleitung und Erläuterung des kategorischen Imperativs</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der gute Wille</li> <li>• Pflicht und Achtung für das moralische Gesetz</li> <li>• Die allgemeine Gesetzmäßigkeit als Prinzip des guten Willens</li> <li>• Das Sittengesetz als kategorischer Imperativ</li> <li>• Die Menschheits-Zweck-Formel des kategorischen Imperativs</li> <li>• Die Autonomieformel des kategorischen Imperativs</li> </ul> <p><i>2.2 Überprüfung der Tragfähigkeit der kantischen Ethik / des kategorischen Imperativs</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Recht auf Wahrheit? z.B. Benjamin Constants Kritik an Kant</li> <li>• Das Problem der Pflichtenkollisionen</li> </ul> <p><b>3. Sequenz:</b>  <b>Nützlichkeitsprinzip versus kategorischer Imperativ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der utilitaristischen und der deontologischen Ethik</li> <li>• Beurteilung der Tragfähigkeit utilitaristischen und der deontologischen Ethik</li> <li>• Erörterung der Frage der Orientierung am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ in moralischen Problem- und Dilemmasituationen</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,</li> <li>• erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation &amp; Darstellung</u>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziiert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul>	<p><b>Hinführung zu Kant:</b>  Dokumente zu Kants Leben, Werk und Wirkung</p> <p><b>Filmmaterial zur kantischen Ethik:</b>  Kant für Anfänger. Eine TV-Serie des Bayerischen Rundfunks, Teil 2: Kant, Sophie und der kategorische Imperativ, DVD, Müllheim: Auditorium Netzwerk, 2008:  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=oLedI0LfOGM&amp;list=PL5dzbS03OezgWC2ErvdORvuXzUDQ9eHW1">https://www.youtube.com/watch?v=oLedI0LfOGM&amp;list=PL5dzbS03OezgWC2ErvdORvuXzUDQ9eHW1</a></p> <p><b>Zusatzmaterial für den Unterricht, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflicht zum Gehorsam? Der Fall Eichmann</li> <li>• Filmmaterial: Hannah Arendt. Ihr Denken veränderte die Welt. Margarethe von Trotta, D 2012</li> </ul> <p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperimente</li> <li>• fiktive Dilemmata</li> <li>• Debatte</li> <li>• Fishbowl-Diskussion</li> <li>• Strukturierte Kontroverse</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Simulationen von Gerichtsverhandlungen</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Plädoyers und Gerichtsurteilen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten (Concept-Map, Schemata, Graphiken ...)</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>
---	--	---

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

**Thema:** *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal*

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung) nach (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

#### **Inhaltsfelder:**

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Probleme des Staates, Rechtes und der Gesellschaft in der Antike

**Zeitbedarf:** 9 Std.

**Thema:** *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

- analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

#### **Inhaltsfelder:**

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

**Zeitbedarf:** 12 Std.



**Thema:** *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? - Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich*

### **Konkretisierte Sachkompetenz**

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des States durch einen Gesellschaftsvertrag in ihrem gedanklichem Aufbau und stellen Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des „Naturzustandes“ und der Staatsform her
- erläutern den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung

### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und unterscheiden Werturteile,
- Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5)

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung) nach (MK11),

### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

### **Inhaltsfelder:**

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

**Zeitbedarf:** 18 Std

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprache
<p><b>Der Mensch als Teil einer Gemeinschaft</b>  <b>Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</b></p> <p>1.1.: Idealer Staat und der Staat als Organismus (z.B. Platon)            1.2. Der Mensch als Staatenbildendes Lebewesen (z.B. Aristoteles)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsbeiträge in Form von möglichen Staatsmodellen</li> <li>rekonstruieren am Prinzip der Gemeinschaft orientierte Staatsmodelle in ihrem gedanklichen Aufbau</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion zu Fragen von Macht und Herrschaft (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankenexperimente</li> <li>Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>Strukturierte Kontroverse</li> <li>Eigene Stellungnahmen</li> <li>Visualisierung von Sachtexten</li> <li>Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</b></p> <p>2.1 Die Notwendigkeit des Staates als Zwangsinstitution (z.B. Thomas Hobbes)</p> <p>2.2 Gesellschaft ohne Staat (z.B. Bakunin)</p> <p>2.3 Grenzen des Staates; Der Staat als Rechtsstaat (z.B. John Locke; Kant)</p> <p>2.4. Die Selbstbestimmung des Bürgers- Demokratie und Volkssouveränität (z.B. Rousseau; Arendt)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihrem gedanklichem Aufbau und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen und der Konzeption des sogenannten „Naturzustandes“ und der angestrebten Staatsform her</li> <li>erläuternden Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die besprochenen Modelle in die vertragstheoretische Begründungstradition ein</li> <li>Rekonstruieren staatsphilosophische Positionen zur Bestimmung von Demokratie in ihrem gedanklichen Aufbau</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern abwägend die anthropologischen Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle</li> <li>bewerten differenziert die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion zu gegenwärtigen politischen Problemlagen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankenexperimente</li> <li>Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>Strukturierte Kontroverse</li> <li>Eigene Stellungnahmen</li> <li>Visualisierung von Sachtexten</li> <li>Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> </ul>
--	--	--

<p><b>3. Sequenz: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit - Staat und Wirtschaftsordnung</b></p> <p>3.1. Gerechtigkeit = Verteilung durch den Markt (z.B. von Hayek)</p> <p>3.2. Gerechtigkeit als Fairness (z.B. John Rawls)</p> <p>3.3 Gerechtigkeit = Jedem nach seinen Bedürfnissen (z. B. Karl Marx)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und rekonstruieren staatsphilosophische Positionen zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit</li> <li>stellen differenzierte gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen Rechtsstaates ein</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit der Positionen zur Bestimmung sozialer Gerechtigkeit</li> <li>erörtern argumentativ abwägend die Problematik einer unter gegenwärtigen Verhältnissen tragfähigen Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion von gerechter Teilhabe in einer staatlichen Ordnung (HK4).</p>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankenexperimente</li> <li>Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>Strukturierte Kontroverse</li> <li>Eigene Stellungnahmen</li> <li>Visualisierung von Sachtexten</li> <li>Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> </ul>
--	--	--

## **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

**Qualifikationsphase: Geltungsansprüche der Wissenschaften (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Inhaltsfeld 5)**

### **Kompetenzen:**

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Idee überzeitlicher und kontextunabhängiger ("wissenschaftlicher") Wahrheiten und vergleichen sie mit der Personenabhängigkeit von Wahrnehmungen, Meinungen und Erfahrungen sowie mit der Vorstellung einer nicht-wissenschaftlich fundierten Gültigkeit in Kunst und Lebenswelt;
- analysieren klassische erkenntnistheoretische Modelle zur Bestimmung wahrer Aussagen, etwa idealistische, rationalistische, empirische Theorien sowie zeitgemäße Konzepte wissenschaftlicher Objektivität und deren hermeneutische Kritik.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Eigenart des Menschen als selbstbewusstes, handelndes und autonomes Lebewesen ergeben, sowie die damit verbundenen Probleme und Herausforderungen,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätzen zur komplexen Bestimmung des Humanen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen (HK4).

### **Inhaltsfelder:**

IF 5 /Geltungsansprüche der Wissenschaften

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- *Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften*
- *Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität*

**Zeitbedarf:** 30 Std.

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b>  <b>Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</b></p> <p>1.1. Platonischer Idealismus            1.2. Rationalismus            (z.B. René Descartes oder Gottfried Leibniz)            1.3. Britischer Empirismus            (z.B. John Locke oder David Hume)            1.4. Transzendentaler Idealismus bei Immanuel Kant</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Idee einer überzeitlichen und kontextunabhängigen Form der Wahrheit bzw. Objektivität und vergleichen sie mit der Personenabhängigkeit von Wahrnehmungen, Meinungen und Erfahrungen; bestimmen die korrelativen Verstandestätigkeiten von Wahrnehmung und Begriff; sie erörtern dialektisch mögliche Kritikpunkte an der Gültigkeit von Wahrnehmungsaussagen und formulieren Bedingungen für die die Inanspruchnahme zeit- und personenübergreifender Maßstäbe und Einsichten;</li> <li>• analysieren erkenntnistheoretische Modelle zur Bestimmung wahrer Aussagen, etwa rationalistische oder empirische Ansätze sowie idealistische bzw. transzendental-theoretische Versuche der Synthese zwischen Anschauung und Begriff.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der bedingten Natur des Menschen im Reich des Sozialen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche zu Traditionen, Bräuchen, Wertevorstellungen diverser Kulturen</li> <li>• Erarbeitung und mediengestützte Präsentation von Referaten)</li> <li>• Strukturierte Kontroverse</li> <li>• Eigene Stellungnahmen in Form von Leserbriefen</li> <li>• Visualisierung von Sachtexten</li> <li>• Diskussion als Rollenspiel durchführen</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>

<p><b>2. Sequenz: Der Anspruch der Natur-Wissenschaften auf Objektivität</b></p> <p>2.1. Die positivistische Idee der Objektivität</p> <p>2.2. Kritischer Rationalismus bei K. Popper</p> <p>2.3 Skepsis an der Wissenschaftsmethode (z.B. Paul Feyerabend)</p> <p>2.4. Hermeneutik als Verstehenstheorie (z.B. Hans-Georg Gadamer)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Aspekte der Idee einer szientistischen Wahrheitsauffassung der Naturwissenschaften als für jedermann verbindliche Form der Objektivität wie sie etwa in den positiven Wissenschaften (Medizin, Physik) vertreten wird und vergleichen diese mit der Vorstellung nicht-wissenschaftlicher Gültigkeit, etwa in Kunst und Lebenswelt;</li> <li>• analysieren zeitgemäße Konzepte wissenschaftlicher Objektivität sowie antiszientistische Konzepte mit dem Schwerpunkt auf den individuellen Prozessen der verstehenden Aneignung von Sachverhalten.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Eigenart des Menschen als selbstbewusstes und autonomes Lebewesen ergeben sowie die damit verbundenen Probleme und Herausforderungen;</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur komplexen Bestimmung des Humanen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul>	<p><b>Mögliche methodischer Zugänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Dilemmadiskussion</li> <li>• Philosophisches Streitgespräch</li> <li>• Podiumsdiskussion</li> <li>• Toulmin-Schema</li> <li>• Filmanalyse</li> </ul>
---	---	--

<p><b>3. Sequenz: Der Mensch als freies und autonomes Wesen</b></p> <p>3.1. Der Mensch als unfreies und fühlendes Wesen (z.B. Freud)</p> <p>3.2. Der Mensch als freies und autonomes Wesen (z.B. Sartre)</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Merkmale des menschlichen Gefühlslebens und der Fähigkeit zur bewussten Entscheidungsfindung, wobei die Bedeutung sowohl der affektiven als auch der rationalen Seite des Menschen deutlich werden sollte und diskutieren sowohl deren korrelativen Charakter als auch Möglichkeiten ihrer Synthese (-&gt;Ausblick auf die Ethik);</li> <li>• analysieren zwei anthropologisch konträre Positionen zur Bestimmung der Humanität, einerseits als unterbewusst getriebenes, affektbeherrschtes und unfreies, andererseits als ein freies, autonomes selbstbewusstes Wesen</li> </ul> <p>• <b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form dar (MK10).</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der bedingten Natur des Menschen im Reich des Sozialen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,</li> <li>• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezuges wesentlicher Aspekte des Menschseins.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</p>	
--	---	--